

Eine Stadtvilla mit neuer Bedeutung

Bahnhofstraße 60 jetzt Augenklinik / Wohngebäude aus dem Jahr 1887 in neuem Glanz

Cottbus (bw). Die Bahnhofstraße hat in diesen Tagen ein architektonisches Kleinod mit einer neuen Funktion erhalten; die Wohnvilla mit der Hausnummer 60 ist mit großem Anspruch zur Augenklinik umgebaut worden. Die Cottbuser Augenärztin Dr. med. Sylvia Paulig hat hier eine medizinische Praxis und Klinik eingerichtet, die höchsten Anforderungen genügt.

um den Charakter der „Schöner-Wohnen-Etage“ besonders zu betonen. Auch deutet die reiche Fensterarchitektur mit Bögen nach italienischen Vorbildern und den hervorgehobenen Erkern auf den besonderen Wohnwert dieser Stadtvilla hin. Reliefs mit klassischen Motiven verstärken diesen Eindruck. Sehr schön sind auch die Verzierungen unterhalb der Dachkante, die dem kubischen Bau-

man wollte damit zeigen, dass es sich um ein Mehrfamilienhaus handelt - und die gesonderte Durchfahrt zum eigenen Hofraum zum Ausdruck. Da auch das südliche Nebengebäude, die Nummer 59, von der gleichen Baufirma bereits 1884 fertiggestellt wurde, haben beide Gebäude für den nördlichen Teil der Bahnhofstraße eine besondere städtebauliche Bedeutung. Mit der jetzigen Nutzung ist

liches Personal und Patienten führt in den großzügig angelegten Aufenthaltsbereich, ein Patientencafé erleichtert das Warten und hochmoderne Technik garantiert Behandlungsmethoden auf dem letzten Stand. Hier werden unter den fachmännischen Händen von drei Ärzten beispielsweise ambulante Operationen am Grauen und Grünen Star ausgeführt und Fehlsichtigkeiten korrigiert. Das Team um Dr. med. Paulig ist auch auf innovative Diagnostik und Therapie bei Glaukom und Netzhauterkrankungen spezialisiert. Damit hat die denkmalgeschützte Stadtvilla eine neue Funktion erhalten.

In die Stadtvilla in der Bahnhofstraße 60 ist jetzt eine renommierte Augenklinik und Praxis eingezogen. Dafür wurden die Innenräume mit einem hohen Anspruch ausgestattet und modernste Technik und das Können des Ärzteteams verhelfen hier Patienten zu neuem Sehen

Fotos: BeWe



Das Wohnhaus wurde um 1887 ursprünglich für den Cottbuser Kaufmann Püschel erbaut. Bemerkenswert ist die bauliche Öffnung zum südlichen Nachbargebäude, deutlich durch die seitlich liegende Eingangstreppe und die Einfahrt zum dahinter liegenden Hof. Die Fenster sind rahmenartig eingefasst und von unterschiedlicher Größe,

körper einen gelungenen Abschluss verleihen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts waren Stadtvillen als Wohnhäuser ein deutlicher Ausdruck von Wohlstand und Komfort. Das Gebäude ist ein besonders qualitätsvolles Beispiel dafür. Der Repräsentationsanspruch kommt auch in der Beschränkung auf nur zwei Geschosse -

auch der Innenraum neu gegliedert worden. Den bauausführenden Firmen und Handwerkern kann man eine hohe Qualität ihrer Arbeit bescheinigen, hochwertige Materialien wurden dabei eingesetzt und eine gelungene innenarchitektonische Gestaltung ergänzen den guten Gesamteindruck. Ein separater Fahrstuhl für ärzt-



Um den Patienten und Wartenden den Aufenthalt angenehm gestalten zu können, ist ein Patientencafé eingerichtet worden und die hochwertige Ausstellung mit originalen Kunstwerken und beruhigender Atmosphäre hilft, die Anspannung vor einer Behandlung zu verlieren

